

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 35

Illustration: Die Gäste, die nur ein zweiteiliges Badekleid bei sich haben, behelfen sich wie auf der Zeichnung sichtbar

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden verbietet das Tragen von zweiteiligen Badekleidern.

Die Gäste, die nur ein zweiteiliges Badekleid bei sich haben, behelfen sich wie auf der Zeichnung sichtbar

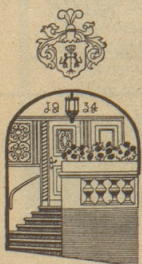
Guter Wink für Kleinplanzer

Ich scharre eines Abends Lonza-dünger zu meinen Salat- und Kabis-setzlingen. Da kommt der Nachbar, ein alter Bauer, und schaut mir eine Weile zu über den Zaun. Wie ich fertig bin,

redet er mich an: «Wißt Er, was no besser ischt zum Gmies als där Chunscht-dinger?»

Ich Anbauneuling, begierig, einen guten Rat von einem erfahrenen Praktikus zu vernehmen, verneine.

«En guete Bitz Fleisch!» belehrt mich der alte Weise und nimmt schmunzelnd seinen Abgang. Gyg



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 Zürich
Telephon 5 32 28
hinter dem St. Petersturm

Bei uns
macht Ihnen die
Mahlzeit
Freude!

Besitzer: W. Kessler - Freiburghaus

Zum Ausilug und zum Aufenthalt ins

Rietbad am Säntis

Telephon Nesslau 7 31 91 Prospekte
Herzlich empfehlend: Fam. Bosshard

Titelsorgen

Kuno Fischer im alten Heidelberg war nicht nur ein berühmter Professor der Philosophie, sondern auch Wirklicher Geheimer Rat. Respektvoll näherte sich ihm einst ein Student: «Wenn Exzellenz gestatten, möchte ich Exzellenz einmal besuchen, wenn Exzellenz einmal Zeit hätten, um ein Dissertations-thema mit Exzellenz zu - -»

Da aber unterbrach ihn Kuno Fischer und dozierte milde: «Nicht so oft ‚Exzellenz‘, nur hie und da...»

+

Ein andermal verkündigte Kuno Fischer, der eines Akademikers allein würdige Titel sei der Doktor, und alles andere sei Mumpitz. Das lief sich ein junger Hörer nicht zweimal sagen, und als er den großen Mann einst aufsuchte, begrüßte er ihn mit einem forschenden «Guten Abend, Herr Doktor!»

Kuno Fischer war gelinde irritiert, diese ungewohnte Anrede zu vernehmen, die da so dreist ertönte, und er wies den Jüngling zurecht mit den Worten: «Der Arzt wohnt eine Treppe höher!»

+

In Budapest lehrte einst ein Professor Schwarz, der auf seinen Hofrat-Titel gleichfalls großen Wert legte. Als ihn bei einer Prüfung der Kandidat immerzu mit «Herr Professor» ansprach, fuhr ihn der ironisch an: «Sagen Sie doch gleich ‚Schwarz‘ zu mir!»

+

Naiv stand der selige Possart, der Generalgewaltige des Münchener Theaters, zur Titelfrage. Als ihn nämlich ein Schauspielschüler mit «Meister» ansprach, winkte Possart ab und sagte gütig: «Warum immer ‚Meister‘? Das klingt doch so hochtrabend... Sagen Sie doch schlicht: Herr Generalintendant Geheimrat Professor Ritter von Possart!»

+

Frau Förster-Nietzsche, die Schwester Nietzsches, machte einst in Weimar einige Einkäufe in einer Buchhandlung. Wohin er die Bücher schicken dürfe?, fragte der Gehilfe, der die berühmte Frau nicht kannte. Frau Förster-Nietzsche nannte ihren Namen und die Adresse. Am Nachmittage wurde bei ihr das Bücherpaket abgegeben. Auf dem Umschlag stand: «Für Frau Oberförster Nietzsche.» Schwab

RESTAURANT
Du Pont
Beatenplatz ZÜRICH b. Hauptbhf.
Gänzlich renoviert!
Größere und kleine Säler im 1. Stock
Telephon 7 18 22 5 83 55 Fl. Hew